Melanargia

NACHRICHTEN
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

XVI. Jahrgang, Heft 3

Leverkusen, 31. Dezember 2004

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.
Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am Aquazoo-Löbbecke-Museum Düsseldorf
Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Felderstraße 62, D-51371 Leverkusen

ISSN 0941-3170

Inhalt

KORDGES, T. & RADTKE, A.: *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758) im Raum Wuppertal – ein Wiederfund nach hundert Jahren ? (Lep., Pieridae)– 94

THEISSEN, B.: Die Nachtfalterfauna (Macrolepidoptera) des Wollerscheider Venn im Jahr 2003 98

SCHUMACHER, H.: Korrektur zur Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen 112

Vereinsnachrichten

Ehrenmitgliedschaft für Herrn WALTER BROSZKUS (W. Vorbrüggen) 114

Nachruf Professor NAUMANN (W. Vorbrüggen) 115

Erleichterungen bei Ausnahmegenehmigungen (W. Vorbrüggen) 116

Aufruf zur Mitarbeit: Europäische Nachtfaltermacht 2005 (L. Wirooks) 118

Redaktionelles 93

Buchbesprechung

FARTMANN: Die Schmetterlingsgemeinschaften der Halbtrockenrasen-Komplexe des Diemeltales (G. Swoboda) 119

Redaktionelles

Achtung!
Neue Adresse der Schriftleitung:

Günter Swoboda
Am Weingarten 21
D-51371 Leverkusen

Bedingt durch Hausbau und Umzug meinerseits, hat sich das Erscheinen der Melanargia in 2004 erheblich verzögert. Ich bitte dies zu entschuldigen und habe die Hoffnung, dass 2005 wieder alles normal verläuft.

Mit den beiden vorliegenden Heften 2 und 3 vom 16. Jahrgang (2004) sowie dem im Druck befindlichen Heft 4 sind wir wieder auf dem gewünschten Stand.

Bitte in Zukunft alle Korrespondenz, Manuskripte, Zeitschriftentausch etc. an die neue Adresse (alte Adresse jedoch weiterhin übergangsweise möglich).

Auch die e-mail-Adresse für die Schriftleitung der Melanargia hat sich geändert:

melanargia@swobodaweb.de

Die Telefonnummer ist nach wie vor:

0214/25429

Melanargia, **16** (3): 94-97 Leverkusen, 31.12.2004

Leptidea sinapis (LINNAEUS, 1758) im Raum Wuppertal – ein Wiederfund nach hundert Jahren ? (Lep., Pieridae)

von THOMAS KORDGES und ARMIN RADTKE

Zusammenfassung:
Nach fast hundert Jahren gelangen im April 2003 sowie im Juli 2004 an zwei voneinander ca. 4 km entfernten Fundorten im Raum Wuppertal wieder Nachweise von *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758). Die Herkunft der im Bergischen Land extrem seltenen Art wird diskutiert. Da eine genitalmorphologische Bestimmung noch aussteht, könnte es sich auch um die in NRW noch nicht nachgewiesene Zwillingsart *L. reali* REISSINGER, 1989 handeln.

Abstract:

***Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758) in Wuppertal – first record in hundred years ?**
In April 2003 and July 2004 *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758) was recorded at two localities in Wuppertal (Northrhine-Westphalia), where the last observations occurred in 1905. The article discusses the origin of the butterflies, which are very rare throughout the region of Bergisches Land. Species determination based on genital morphology is still lacking. Thus animals may turn out to belong to the sibling species *L. reali* REISSINGER, 1989, not yet recorded in Northrhine-Westphalia.

Einleitung

Der Tintenfleck-Weißling *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758) zählt im Bergischen Land mit zu den seltensten Tagfalterarten, dessen Bestände bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts an den meisten damals bekannten Flugplätzen erloschen waren (KINKLER et al. 1971). Neben zwei Nachweisen Anfang der 1970er Jahre (Dhünntalsperre, 07.05.72, KOTTHAUS und Much-Oberdreisbach, 05.08.72 SCHUMACHER; vgl. KINKLER et al. 1992) liegen aus dem Bergischen Land nur wenige aktuellere Einzelfunde aus dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis sowie dem Kreis Altenkirchen (Rheinland-Pfalz, westl. Siegen) vor (ADAM 2001; SCHUMACHER 2004; W. SCHMITZ, mündl. Mitt.).

Als weiteren rechtsrheinischen Fundort erwähnt W. SCHMITZ aktuell nur die Wahner Heide, die als traditionell besetzter Flugplatz gelten kann, naturräumlich aber der Bergischen Heideterrasse und damit bereits der Rheinischen Bucht zuzuordnen ist. Entsprechend gilt die Art sowohl landesweit als auch im Bergischen Land als vom Aussterben bedroht (DUDLER et al. 1999).

Umso bemerkenswerter sind zwei aktuelle Beobachtungen aus dem Niederbergischen Land, Raum Wuppertal, wo die Art zuvor 1905 letztmalig beobachtet worden war (KINKLER et al. 1971):

Fundort 1

Am 24.04.2003 beobachtete T. KORDGES mindestens drei auffallend „flugunwillige" Exemplare, die sich an einem windgeschützten südexponierten Gehölzsaum auf der Halde Hahnenfurth in Wuppertal-Dornap (MTB 4708/1)

aufhielten. Wiederholte Kontrollgänge in den Folgemonaten sowie in 2004 erbrachten keine weitere Bestätigung der Art.

Bei dem Standort handelt es sich um eine große, z.T. in Betrieb befindliche Abraumhalde der dortigen Kalksteinwerke, deren bemerkenswerte Schmetterlingsfauna durch das regelmäßige Auftreten meso- und thermophiler Arten (z.B. *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, *Lasiommata megera* (LINNAEUS, 1767), *Coenonympha pamphilus* (LINNAEUS, 1758), *Zygaena filipendulae* (LINNAEUS, 1758), *Tyria jacobaea* (LINNAEUS, 1758)) charakterisiert ist (KORDGES, in Vorber.).

Fundort 2

In der Zeit vom 17. bis zum 31. Juli 2004 konnten A. RADTKE, T. LAUSSMANN und T. WIEMERT neun Exemplare (17.07. 1 Ex., 18.07. 3 Ex., 20.07. 4 Ex. und 31.07. 1 Ex.) auf dem ehemaligen Rangiergelände des Bahnhofs Wuppertal-Vohwinkel (MTB 4708/3) nachweisen. Das Gelände war im Winter 2002/03 gerodet worden und zeichnete sich im Sommer 2003 und 2004 durch trocken magere Standortverhältnisse und außerordentlich blütenreiche ruderale Kraut- und Staudenfluren aus. Hervorzuheben sind unter den 140 nachgewiesenen Schmetterlingstaxa mehrere Charakterarten offener, trocken warmer Standorte (z.B. *Papilio machaon, Lasiommata megera, Zygaena filipendulae, Tyria jacobaea, Cucullia absinthii* (LINNAEUS, 1761), *Shargacucullia verbasci* (LINNAEUS, 1758), *Calophasia lunula* (HUFNAGEL, 1766)) sowie einige im Bergischen Raum sehr seltene Arten (z.B. *Heliophobus reticulata* (GOEZE, 1781), *Hadena perplexa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER,] 1775), *Aetheria dysodea* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER,] 1775), *Oncocera semirubella* (SCOPOLI, 1763), (RADTKE 2004)).

Der Fundort 2 liegt lediglich 4 km südlich der oben genannten Abraumhalde. Gemeinsame Kennzeichen beider Fundorte sind die technogene Genese der Flächen sowie basenreiche wärmebegünstigte Magerstandorte, an denen mit Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) jeweils auch die beiden wichtigsten Nahrungspflanzen (vgl. EBERT & RENNWALD 1991) sowohl der Raupen als auch der Imagines des Tintenfleck-Weißlings vorkommen.

Diskussion

Wie bereits erwähnt, stellen die Beobachtungen die ersten Wiederfunde der Art im Niederbergischen Land seit fast hundert Jahren dar. Der letzte Nachweis datiert aus dem Jahr 1905 und ist für den Fundort Ronsdorf (Wuppertal) dokumentiert (KINKLER et al. 1971). Mit Elberfeld nannte WEYMER (1878) einen weiteren Wuppertaler Standort, der aber bereits seit 1863 verwaist gewesen sein soll und die Seltenheit des Falters offensichtlich bereits zu dieser Zeit belegt.

Bezüglich der aktuellen Beobachtungen stellt sich die Frage nach der Herkunft der Art, die in den meisten Naturräumen in NRW als ausgestorben (Naturraum I und IIIa) bzw. vom Aussterben bedroht (II, IV und VIa) und lediglich in der Eifel (inkl. Siebengebirge) als gefährdet gilt.

Der nächste, von ADAM (2001) benannte Fundort (Dierendorf [recte: Dieringhausen, mündl. Mitt. R. ADAM] bei Gummersbach), liegt ca. 40 km entfernt.

Der Fundort Niederfischbach-Wüstseifen, an dem FIEBER am 14. und 15. Juli 2003 je einen Falter fand (SCHUMACHER 2004), ist noch weiter entfernt. Da der Tintenfleck-Weißling aber als standorttreuer schlechter Flieger gilt, ist ein direkter Zusammenhang mit diesen Fundmeldungen, die auf der Beobachtung weniger Einzeltiere beruhten, eher unwahrscheinlich. Bemerkenswert ist allerdings, dass ADAM den Falter „zwischen Gleisen am Bahnhof" beobachtete, was ein Hinweis auf die Standortgunst derartiger wärmegeprägter Lebensraumtypen ist und möglicherweise Parallelen mit dem aktuellen Vorkommen in Wuppertal-Vohwinkel aufweist.

Ob es gegenwärtig klimatisch begünstigte Ausbreitungstendenzen gibt, bleibt ebenso offen wie die Frage nach der Funktion von Bahnanlagen als potenziellen Ausbreitungskorridoren. Dennoch scheinen die Wuppertaler Tiere auf eine Einwanderung aus dem Bergischen Land oder über die Bergischen Heideterrassen hinzudeuten, wo auch die jüngeren, historisch belegten Verbreitungszentren der Art lagen (KINKLER et al. 1971, 1992). Vor diesem Hintergrund sind dort zukünftig weitere, bisher vermutlich übersehene Vorkommen zu erwarten.

Unklar ist schließlich auch der Status der beobachteten Falter. Die Tiere aus dem April 2003 am Fundort 1 sind unschwer der Frühjahrsgeneration zuzuordnen. Während das Flugdatum sowie der „frische" Zustand der Falter für einen erfolgreichen Schlupf vor Ort sprechen, legt das Fehlen weiterer Nachweise eher einen „Gaststatus" nahe.

Am Fundort 2 fällt auf, dass die Art weder im Spätsommer bzw. Herbst 2003 noch im Frühjahr 2004, wohl aber im Juli 2004 wiederholt mit mehreren Tieren einer Sommergeneration registriert wurde. Trotz der wiederholten Beobachtungen bleibt auch hier die Bodenständigkeit der Tiere ungeklärt.

Zwillingsarten *Leptidea sinapis / Leptidea reali*

Die genitalmorphologische Bestimmung eines Belegexemplares steht z.Z. noch aus, so dass vorläufig offen bleibt, ob es sich tatsächlich um *Leptidea sinapis* oder um deren erst 1989 von REISSINGER beschriebene Zwillingsart *L. reali* handelt. Sollte Letzteres der Fall sein, dürfte dies nach unserem Kenntnisstand den Erstnachweis für das Bergische Land, möglicherweise sogar für Nordrhein-Westfalen darstellen. Tatsächlich wird *L. reali* z.B. weder in der aktuellen Roten Liste NRW (DUDLER et al. 1999) noch im ***Praxishandbuch Schmetterlingsschutz*** (LÖBF 1997) erwähnt. Gleichzeitig stellt sich mit dem plötzlichen „Auftauchen" der neuen Art jedoch auch die Frage, ob bzw. in welchem Umfang die bisherigen *L. sinapis* betreffenden Fundmeldungen aus NRW überhaupt dieser Art zuzurechnen sind, da eine kritische Revision der nordrhein-westfälischen *Leptidea*-Daten u.W. aussteht.

Erwähnt seien in diesem Zusammenhang wiederholte Fundmeldungen von *Leptidea reali* aus dem NRW-nahen Westerwaldkreis (Rheinland-Pfalz), wo J. FERDINAND für die Jahre 1971, 1972, 1974, 1976 und 1996 jeweils Tiere der Frühjahrsgeneration nachwies (ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT ORION, Berlin, www.orion-berlin.de).

Bemerkenswert ist auch die Beobachtung, dass *L. sinapis* in einigen Regionen Nord-Westeuropas zunehmend seltener und offensichtlich durch die Zwillingsart *L. reali* ersetzt, möglicherweise auch verdrängt wird.

Literatur:

ADAM, R. (2001): Vermehrtes Auftreten von *Leptidea sinapis* (LINNAEUS 1758) im östlichen Rhein-Sieg-Kreis. — Melanargia, **13**: 88-94. Leverkusen

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H. SCHMITZ, W. & SCHUMACHER , H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**: 575-626, Recklinghausen

EBERT, G. & RENNWALD, E. (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 1 Tagfalter I , — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

KINKLER, H., SCHMITZ, W. & NIPPEL, F. (1971): Die Tagfalter des Bergischen Landes. — Jber.Naturw.Ver.Wuppertal, **24**: 20-63, Wuppertal

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1992): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. VII. Teil: Nachträge und Register. — Jber.Naturw.Ver.Wuppertal, **45**: 30-55, Wuppertal

KORDGES, T. (in Vorber.): Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Abgrabungsflächen im Raum Wuppertal und Mettmann. — Jber.Naturw.Ver.Wuppertal

LÖBF (Hrsg.) (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-Reihe Artenschutz, **1**, Recklinghausen

RADTKE, A. (2004): Kartierung der Großschmetterlinge auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Wuppertal-Vohwinkel in den Jahren 2003/04. — unveröff. Gutachten i. A. Ökoplan - Bredemann, Fehrmann, Kordges und Partner

SCHUMACHER, H. (2004): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 16. Zusammenstellung. — Melanargia, **16**: 17-28, Leverkusen

WEYMER, G. (1878): Macrolepidopteren der Umgegend von Elberfeld. Zweites und vermehrtes Verzeichniss. — Jber.naturwiss.Ver.Elberfeld, **5**: 50-102, Elberfeld [Wuppertal]

Anschriften der Verfasser:

Thomas Kordges
Ökoplan - Bredemann, Fehrmann, Kordges und Partner
Savignystr. 59
D-45147 Essen
thomas.kordges@oekoplan-essen.de

Dr. Armin Radtke
Am Kriegermal 60
D-42399 Wuppertal
a.radtke@arge-helep.de

Melanargia, 16 (3): 98-111 Leverkusen, 31.12.2004

Die Nachtfalterfauna (Macrolepidoptera) des Wollerscheider Venn im Jahr 2003

von BERNHARD THEISSEN

Zusammenfassung:
Im Jahr 2003 wurde im Naturschutzgebiet „Wollerscheider Venn" die Nachtfalterfauna mittels Lichtfang erfasst. Insgesamt 115 Arten wurden nachgewiesen, fünf davon besitzen eine besondere Bindung an den Biotopkomplex Hochmoor (*Acronicta menyanthidis* (ESPER, 1789), *Hydriomena ruberata* (FREYER, 1831), *Drepana curvatula* (BORKHAUSEN, 1790), *Papestra biren* (GOEZE, 1781), *Polia hepatica* (CLERCK, 1759)). Dem Gebiet kommt hinsichtlich der Nachtfalterfauna eine große Bedeutung zu, der naturschutzfachlich Rechnung getragen werden muß.

Abstract:
The moth-fauna of the nature reserve Wollerscheider Venn in the year 2003
The moth-fauna of the nature reserve Wollerscheider Venn has been assessed by light-trapping during 2003. In total 115 species have been found from which five are closely related to peat bogs and associated biotopes. The nature reserve is highly important for the special moth-fauna. This should be taken into consideration by means of nature conservation.

1. Einleitung

Im Rahmen des von der Biologischen Station im Kreis Aachen e.V. durchgeführten Interreg-III-Projektes „Heiden, Moore, Wiesen" sollen auf deutscher Seite des Naturraumes „Hohes Venn" ehemalige, zumeist durch Entwässerung und Aufforstung zerstörte Moorstandorte renaturiert werden. Eines der letzten rezenten Moorrelikte ist das Wollerscheider Venn. Es besitzt große Bedeutung als Ausgangspunkt der Wiederbesiedelung der neu geschaffenen Flächen durch moortypische Pflanzen und Tiere. Die vorliegende Untersuchung sollte feststellen, inwieweit sich im Gebiet eine moortypische Nachtfalterfauna erhalten konnte. Die Ergebnisse würden einen Ausblick auf die Möglichkeit liefern, ob Renaturierungserfolge auch faunistisch mittels Erfassung der Nachtfalterauna festgestellt werden könnte.

2. Untersuchungsgebiet

Das NSG Wollerscheider Venn ist auf deutscher Seite der bedeutendste Teil des Hohen Venn. Gemessen an der Gesamtfläche des ehemals weiträumigen Hochmoores ist es mit ca. 13 ha zwar äußerst klein. Die Qualität der für Hochmoorkomplexe relevanten Biotoptypen ist jedoch beachtlich.

Das seit 1961 bestehende NSG gehört zur Gemeinde Simmerath, im Süden des Kreises Aachen. Es grenzt unmittelbar an den belgischen Teil des Hohen Venn. Das Gebiet ist demnach auch naturräumlich dem Hohen Venn zuzuordnen, das angrenzende Grünland jedoch schon der Rureifel.

Die Hochmoore des Hohen Venn konnten sich aufgrund besonderer klimatischer und geologischer Voraussetzungen entwickeln. Der durchschnittliche

Niederschlag im Gebiet beträgt zwischen 1100 und 1300 mm/Jahr, die durchschnittliche Lufttemperatur liegt bei ca. 6,5 °C. Regenreiche, kalte Sommer prägen das atlantische, submontane Kima. Auf schwarzen, blättrigen Schiefern und schwarzblauen Quarziten des Kambriums haben sich durch Verwitterungsvorgänge im Tertiär und Solifluktion im Pleistozän Graulehmdecken entwickelt. Auf dieser wasserstauenden Schicht konnten sich bei günstiger Geländemorphologie Moore entwickeln. Eine Besonderheit stellen dabei die „Pingos" dar. Die von einem Wall umgebenen, oft fast kreisrunden, vermoorten Geländeeinsenkungen sind periglaziale Bildungen. Sie entstanden durch wechselndes Auftauen und Gefrieren von Bodenwasser unter bestimmten pedologischen Voraussetzungen (nach SCHULTE & HAMANN 1993). Diese Pingos bergen im NSG Wollerscheider Venn die eigentliche Hochmoorvegetation. Im Zentrum können *Sphagnum*-Rasen mit Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) oder Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) kleinflächig angetroffen werden. Auf dem Wall, und unregelmäßig zwischen den Pingos, treten Zwergstrauchgebüsche mit Glockenheide (*Erica tetralix*), Besenheide (*Calluna vulgaris*), Rauschebeere (*Vaccinium uliginosum*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idea*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) auf. Stellenweise findet man Niedermoorvegetation mit Spitzblütiger Binse (*Juncus acutiflorus*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Beinbrech (*Narthecium ossifragum*) oder Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) vor. Pfeifengrasbestände (*Molinia coerulea*) dominieren den größten Teil der Offenflächen, in die auch Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) eingetreut sein kann. Unter den Laubgehölzen muß vorrangig die Öhrchen-Weide (*Salix aurita*) genannt werden, die das Gebiet regelmäßig mit ausladenden Büschen durchsetzt. Moorbirke (*Betula pubescens*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) Grau-Erle (*Salix cinerea*) und weitere Arten sind vorwiegend in einem westlich und südlich des NSG angrenzenden Feuchtgehölz angesiedelt. Nach Norden hin wird das Gebiet von einem Fichtenforst, zum Osten hin von einer Wirtschaftswiese abgegrenzt.

3. Material und Methoden

Zur Erfassung der Nachtfalterfauna wurden am Untersuchungsstandort im Verlaufe des Jahres zwei verschiedene Fangeinrichtungen eingesetzt. Ein Leuchtturm war mit einer Lampenkombination aus 18 W-Schwarzlicht und 20 W-superaktinischem Licht bestückt. Aufgebaut wurde er am westlichen Rand eines Pingos auf dem ihn abschließenden Wall. Die Anlockwirkung der Lichtquelle wird sich auf den gesamten Bereich des Pingo sowie darüber hinaus auf den die Offenfläche begrenzenden Waldrand und Gebüschsaum erstreckt haben. Die Leuchtzeit betrug je Termin ca. zwei Stunden. Eingeschaltet wurde die Anlage nach Sonnenuntergang vor dem Ende der Abenddämmerung. An vier Terminen im Jahr 2003 wurde Lichtfang betrieben, am 28.05., 30.05., 07.06. und 11.07. Häufiger wurde die Lichtfalle eingesetzt (9 Termine: 28.04., 26.05., 30.05., 12.06., 27.06., 19.07., 17.08., 30.09. und 02.10.). Diese Lebend-Fallen vom Minnessota-Typ sind mit jeweils einer auf einem Stativ erhöhten 8 W-Schwarzlicht-Leuchtstoffröhre bestückt. Im Gegensatz zum Leuchtturm wurde die Falle die ganze Nacht hindurch betrieben. Die Ein- und Ausschaltzeit der Fallen richtete sich nach den Zeiten von Sonnenauf- und

Untergang und lag gegen Ende bzw. zu Beginn der Dämmerung. Die Lichtfalle wurde zumeist in der Nähe des Leuchtturm-Standortes aufgestellt. Sie befand sich jedoch am Fuß des Pingo-Walls (Innenseite). Ihre Anlockwirkung erstreckt sich daher nicht nur aufgrund ihrer geringen Leuchtkraft sondern auch wegen ihres Standortes über einen weitaus geringeren Bereich. Während der Pingo weitestgehend ausgestrahlt worden sein müsste, beschränkt der Pingo-Wall ein Anlocken von Tieren der dahinter liegenden Offenfläche und des daran angrenzenden Gebüschsaumes. Der Fichtenforst und einige südlich des Pingos im Offenbereich befindliche Ohr-Weiden wurden eventuell ebenfalls noch angestrahlt. An einem Termin (30.05.) wurde parallel zum Einsatz des Leuchtturmes eine Leuchtfalle an einem anderen Standort eingesetzt. Die Anlockwirkung wird sich auf die dortige Moorheide, ein Weidengebüsch und eventuell auf den die Offenfläche im Westen begrenzenden Gebüschsaum erstreckt haben. Da im Gegensatz zum Leuchtturm bei den Lichtfallen nur Schwarzlicht eingesetzt worden ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestimmte Falterarten nicht von der Lichtquelle angezogen wurden, die bei Einsatz des Leuchtturmes das Licht angeflogen hätten.

Der Großteil der Nachtfalter wurde zur Determination eingefangen und in Filmdöschen bis zum nächsten Tag aufbewahrt. Mit geeigneter Literatur (s.u.) konnte der größte Anteil der Individuen direkt angesprochen werden. Einige Falter können jedoch erst nach Genitalpräparation sicher determiniert werden (z.B. *Mesapamea* spec., *Eupithecia* div. spec.). Darauf wurde in der vorliegenden Arbeit verzichtet.

Bestimmungsliteratur: KOCH (1984), SKINNER (1998), EBERT (1994-2003), WEIDEMANN & KÖHLER (1996)

Bezüglich der Breite ihres larvalen Nahrungsspektrums werden die Nachtfalter in der vorliegenden Untersuchung folgenden Nahrungsbreite-Kategorien zugeordnet (nach SCHAEFER 1992):

- •monophag: Arten, die sich auf eine, mehrere oder alle Wirtsarten einer Pflanzengattung beschränken.
- •oligophag: Arten, die sich von mehreren Gattungen derselben Familie (oder von wenigen nur in chemischer Hinsicht verwandten Arten) ernähren.
- •polyphag: Arten, die Pflanzen aus vielen verschiedenen Familien als Nahrung nutzen.

Als Grundlage zu nahrungsökologischen Charakterisierung der Raupenarten diente hier wie auch im folgenden Abschnitt in der Regel die Arbeit von WIROOKS & THEISSEN (1998/1999).

Neben den monophagen Arten haben auch die oligophagen und polyphagen Arten meistens einen engeren Nahrungsschwerpunkt. Dieser Schwerpunkt kann auf speziellen Pflanzenarten verschiedener Familien oder auf einer oder mehreren Wuchsformen liegen. Nach den Begrifflichkeiten der Nahrungsbreite ist diese Präferenz jedoch nicht definiert. Damit die Art und die Weite dieses Nahrungsspektrums trotzdem erfaßt wird, werden alle Raupen diesbezüglich, wie in der Lepidopterologie meist üblich, wie folgt kategorisiert (s. Tab. 1):

Tabelle 1: Nahrungspflanzen-Kategorien

Kategorie:	Nahrungspflanzenspektrum:
Kr	Ausschließlich krautige Pflanzen
Gr	Ausschließlich Gräser
Lb	Ausschließlich Laubgehölze und Zwergsträucher
Nd	Ausschließlich Nadelgehölze
Fl	Ausschließlich Flechten und Algen
Ko	Eine Kombination aus verschiedenen Pflanzen dieser Gruppen

4. Ergebnisse

a. Arten- und Individuenzahlen

Bei der Nachtfaltererfassung im NSG Wollerscheider Venn im Jahr 2003 konnten insgesamt 115 Arten durch Lichtfang nachgewiesen werden (s. Tabelle 2). Die Arten sind in einer weiten Spanne von Individuenzahlen gefangen worden (Gesamtindividuenzahl ca. 500). Dabei überwiegt der Anteil an den Arten, die nur mit einem oder zwei Individuen gefangen worden sind. Zu den häufigsten Arten zählen *Lycophotia porphyrea* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (39 Individuen), *Cybosia mesomella* (LINNAEUS, 1758) (27), *Eulithis populata* (LINNAEUS, 1758) (27), *Brachylomia viminalis* (FABRICIUS, 1776) (23), *Perconia strigillaria* (HÜBNER, 1787) (23) und *Ochroleuca plecta* (LINNAEUS, 1761) (23).

Tabelle 2:
Artenliste der im NSG Wollerscheider Venn erfassten Nachtfalter

Gefährdungskategorien RL (nach DUDLER et al. 1999):
0: ausgestorben oder verschollen
1: vom Aussterben bedroht
2: stark gefährdet
3: gefährdet
M: Migrant
R: durch extreme Seltenheit gefährdet
V: Vorwarnliste zurückgehend
*****: nicht gefährdet
N: Geringere oder gleiche Gefährdungseinstufung dank Naturschutzmaßnahmen

Art KARSHOLT & RAZOWSKI (1996)	n	RL NRW/Eifel	Larvale Nahrungsökologie		
			Kategorie	Breite	Spektrum
Arctiidae					
Atolmis rubricollis	7	V/*	Fl	oligo	
Cybosia mesomella	27	*/*	Fl	oligo	
Diacrisia sannio	10	3/V	Ko	poly	Krautige, *Calluna*
Diaphora mendica	7	*/*	Ko	poly	Krautige, selten Lb
Eilema lurideola	1	*/*	Fl	oligo	
Phragmatobia fuliginosa	4	*/*	Ko	poly	
Spilosoma lubricipeda	10	*/*	Kr	poly	Krautige, *Calluna*
Spilosoma lutea	1	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Drepanidae					
Drepana curvatula	1	3/0	Lb	poly	*Alnus, Betula, Quercus*
Drepana falcataria	2	*/*	Lb	oligo	*Betula, Alnus*

Habrosyne pyritoides	3	∗/∗	Lb	mono	*Rubus*
Ochropacha duplaris	4	∗/∗	Lb	oligo	*Alnus, Betula, Corylus*
Tethea or	6	∗/∗	Lb	mono	*Populus*
Tetheella fluctuosa	4	V/∗	Lb	mono	*Betula*
Watsonalla cultraria	2	∗/∗	Lb	mono	*Fagus, (Quercus)*
Lasiocampidae					
Macrothylacia rubi	1	∗/∗	Ko	oligo	
Lymantriidae					
Calliteara pudibunda	1	∗/∗	Lb	poly	
Notodontidae					
Clostera pigra	1	V/∗	Lb	oligo	*Populus, Salix*
Drymonia dodonea	2	∗/∗	Lb	poly	
Drymonia melagona	1		Lb	mono	*Fagus*
Furcula bicuspis	1	3/2	Lb	oligo	*Betula, Alnus*
Furcula furcula	1	V/∗	Lb	oligo	*Salix, Populus*
Gluphisia crenata	2	∗/∗	Lb	mono	*Populus*
Leucodonta bicoloria	1	∗/∗	Lb	mono	*Betula*
Notodonta dromedarius	2	∗/∗	Lb	oligo	*Betula, Alnus*
Notodonta ziczac	2	∗/∗	Lb	oligo	*Salix, Populus*
Phalera bucephala	1	∗/∗	Lb	poly	
Pheosia gnoma	2	∗/∗	Lb	mono	*Betula*
Pterostoma palpina	3	∗/∗	Lb	oligo	*Salix, Populus*
Ptilodon capucina	1	∗/∗	Lb	poly	
Stauropus fagi	1	∗/∗	Lb	poly	
Sphingidae					
Laothoe populi	1	∗/∗	Lb	oligo	*Populus, Salix*
Smerinthus ocellata	1	V/∗	Lb	oligo	*Salix, Populus*
Noctuidae					
Acronicta megacephala	2	∗/∗	Lb	oligo	*Populus, Salix*
Acronicta menyanthidis	2	1/0	Lb	poly	*Vaccinium uliginosum, Salix, Betula*
Agrochola circellaris	4	∗/∗	Lb	oligo	*Salix, Populus, Ulmus*
Agrochola lychnidis	1	∗/∗	Ko	poly	Lb, Kr
Agrochola macilenta	2	∗/∗	Lb	poly	
Agrotis exclamationis	1	∗/∗	Ko	poly	Wurzeln
Agrotis ipsilon	1	M/M	Ko	poly	Kr, Gr (Wurzel)
Allophyes oxyacanthe	1	∗/∗	Lb	poly	

Amphipyra berberata/ pyramidata	1				
Apamea crenata	1	*/*	Gr	oligo	
Apamea monoglypha	1	*/*	Gr	oligo	
Arenostola pygmina	2	3/V	Gr	oligo	
Bena bicolorana	12	*/*	Lb	poly	
Brachylomia viminalis	23	*/*	Lb	mono	*Salix*
Cerastis rubricosa	1	*/*	Kr	poly	
Colocasia coryli	4	*/*	Lb	poly	
Deltote bankiana	1	*/*	Gr	oligo	
Deltote deceptoria	4	*/*	Gr	oligo	
Diarsia brunnea	1	*/*	Ko	poly	
Diarsia mendica	11	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Graphiphora augur	10	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Hyppa rectilinea	1	2/3	Lb	mono	*Vaccinium*
Lacanobia thalassina	2	*/*	Ko	poly	Lb, Kr
Lycophotia porphyrea	39	*/*	Lb	mono	*Calluna*
Melanchra pisi	5	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Mesapamea secalis/didyma	1	*/*	Gr	oligo	
Mythimna comma	1	*/*	Gr	oligo	
Mythimna impura	11	*/*	Gr	oligo	
Mythimna pudorina	4	V/R	Gr		oligo
Noctua comes	1	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Noctua fimbriata	2	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Noctua janthina/janthe	2				
Ochropleura plecta	22	*/*	Kr	poly	
Oligia fasciuncula	3	*/*	Gr	oligo	
Oligia strigilis/versicolor	4				
Orthosia cruda	1	*/*	Lb	poly	
Orthosia gothica	6	*/*	Ko	poly	
Orthosia incerta	1	*/*	Lb	poly	
Panthea coenobita	1	*/*	Nd	poly	
Papestra biren	1	1/1	Ko	poly	*Vaccinium, Calluna, Salix, Filipendula*
Phlogophora meticulosa	1	*/*	Ko	poly	Kr, Gr, Lb
Polia hepatica	3	2/1	Lb	poly	*Betula, Myrica gale, Salix*
Rivula sericealis	1	*/*	Gr	oligo	

Rusina ferruginea	3	*/*	Ko	poly	
Xestia baja	2	*/*	Ko	poly	Kr, Lb
Geometridae					
Alcis repandata	2	*/*	Ko	poly	
Biston betularia	1	*/*	Lb	poly	
Cabera exanthemata	11	*/*	Lb	oligo	Salix, Populus
Cabera pusaria	2	*/*	Lb	oligo	Betulaceae
Camptogramma bilineata	1	*/*	Kr	poly	
Chloroclystis citrata/ truncata	1				
Ectropis crepuscularia	1	*/*	Ko	poly	Lb, Kr
Ematurga atomaria	8	*/*	Lb	oligo	*Calluna, Vaccinium...*
Euchoeca nebulata	4	*/*	Lb	mono	*Alnus, (Betula?)*
Eulithis populata	27	*/*	Lb	oligo	*Vaccinium, Salix, Populus*
Eulithis testata	3	V/*	Lb	oligo	*Salix, Calluna, Andromeda, Vaccinium*
Eupithecia abbreviata cf	1	*/*	Lb	mono	*Quercus*
Eupithecia expallidata/ goossensiata	1				
Hydrelia flammeolaria	1	*/*	Lb	mono	*Alnus*
Hydriomena furcata	2	*/*	Lb	oligo	*Salix (Vaccinium, Calliuna)*
Hydriomena ruberata	7	2/0	Lb	mono	*Salix*
Hylea fasciaria	2	*/*	Nd	mono	*Pinus*
Idaea aversata	1	*/*	Det	poly	welkes Laub
Lampropteryx suffumata	3	*/*	Kr	mono	*Galium*
Lomaspilis marginata	6	*/*	Lb	oligo	*Populus, Salix*
Lomographa temerata	1	*/*	Lb	oligo	*Prunus, Fagus, Acer...*
Macaria liturata	1	*/*	Nd	oligo	
Macaria notata	2	*/*	Lb	poly	*Betula, Alnus...*
Odontopera bidentata	3	*/*	Ko	poly	Kr, Lb, Nd
Opisthograptis luteolata	2	*/*	Lb	oligo	Rosaceae
Parectropis similaria	1	*/V	Lb	poly	
Perconia strigillaria	23	3/*	Lb	oligo	*Calluna, Sarothamnus, Erica, Genista*
Peribatodes secundaria	1	*/*	Nd	poly	
Perizoma albulata	1	3/V	Lb	oligo	Betulaceae
Perizoma alchemillata	1	*/*	Kr	oligo	Lamiaceae
Petrophora chlorosata	1	*/*	Kr	mono	*Pteridium aquilinum*
Pteraphterapteryx sexalata	4	3/3	Lb	mono	*Salix*

Scopula ternata cf	3	2/*	Lb	poly	*Calluna, Vaccinium*
Selenia dentaria	3	*/*	Lb	poly	
Semiothisa notata	4	*/*	Lb	poly	
Thera variata agg.	15				
Xanthorhoe designata	2	*/*	Kr	oligo	Brassicaceae

b. Nahrungsökologische Einnischung der Arten im Larvalstadium

Mehr als die Hälfte der erfassten Arten lebt im Larvalstadium ausschließlich an Laubgehölzen (incl. Zwergsträucher), ca. ein Viertel an einer Kombination von Pflanzen der verschiedenen Kategorien (vgl. Abb. 1). Ausschließlich an Gräsern und krautigen leben 10% bzw. 7% der Arten. Arten, die ihre Larvalnahrung aus einer der restlichen drei Kategorien wählen, sind in verhältnismäßig geringer Anzahl gefangen worden.

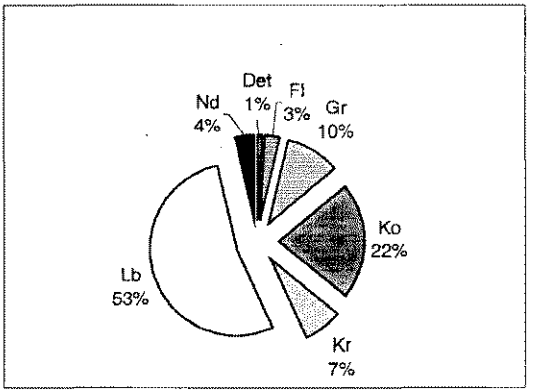


Abbildung 1: Nahrungsökologische Einnischung der erfassten Arten

Von den 59 als Raupe ausschließlich an Laubgehölzen lebenden Arten sind 16 monophag, 23 oligophag und 19 polyphag. Die monophagen Arten dieser Kategorie haben eine Präferenz für Laubgehölze der Gattungen *Betula* (3 Arten), *Salix* (3), *Alnus* (2), *Fagus* (2), *Populus* (2), *Calluna* (1), *Quercus* (1), *Rubus* (1) und *Vaccinium* (1). Unter den 22 oligophag an Laubgehölzen lebenden Arten bevorzugen 12 Arten *Salix* oder *Populus* und 5 Arten *Betula* oder *Alnus* als Nahrungspflanze. Insgesamt 8 Arten der lediglich Laubgehölze befressenden Arten sind nahrungsökologisch mehr oder weniger eng an *Vaccinium* oder *Calluna* gebunden.

Weitere engere Bindungen an bestimmte Nahrungspflanzen sind selten. So beschränken sich drei Arten anderer Nahrungspflanzenkategorien auf *Galium* (Kategorie Kr), *Pteridium aquilinum* (Kr) und *Pinus* (Nd) sowie Brassicaceae (Kr) und Lamiaceae (Kr).

c. Gefährdungsstatus der Arten auf der „Roten Liste" (DUDLER et al. 1999)
21 Arten werden in der „Roten Liste" als in irgendeiner Art und Weise in der Eifel und/oder in NRW gefährdet aufgeführt. Drei Arten gelten sogar als in der Eifel ausgestorben bzw. verschollen, zwei als vom Aussterben bedroht (vgl. Tabelle 4). Es handelt sich dabei um die Arten *Acronicta menyanthidis*, *Hydriomena ruberata* und *Drepana curvatula* (RL 0) sowie *Papestra biren* und *Polia hepatica* (RL 1).

d. Charakterarten und Biotopbindung nach Angaben aus LÖBF (1997)
Im Jahr 1997 veröffentlichte die LÖBF als Herausgeber das ***Praxishandbuch Schmetterlingsschutz*** (LÖBF 1997). Es soll eine Bewertungshilfe bei der Auswertung von Schmetterlingsfaunen darstellen. Es stellt für die verschiedenen Biotoptypen in NRW Charakterarten vor und gibt Angaben zur Verbreitung dieser Arten in diesen Biotopen. Vergleicht man das im Jahr 2003 erfasste Artenspektrum der Tag- und Nachtfalter des NSG Wollerscheider Venn mit den Angaben in diesem Praxishandbuch zur Biotopbindung, dann lassen sich hinsichtlich der Biotoptypen des Untersuchungsgebietes folgende Arten herausstellen (s. Tab. 3):

5. Diskussion
Die Individuenzahl, mit der eine Art gefangen wird, ist ein relativ guter Anhaltspunkt für die Frage, inwiefern eine Art am Untersuchungsstandort verbreitet ist. Insgesamt 50 von 115 Arten sind mit nur einem Individuum erfasst worden, 45 mit 2-5 Individuen. Das spricht nicht für eine besonders diverse Lepidopteren-Fauna in unmittelbarer Nähe des Lichtfallenstandortes. Bei Betrachtung der larvalen Nahrungsökologie der Arten (Schwerpunkt der Bindung an Laubgehölze wie *Salix*, *Betula* und *Alnus*) wird die Vermutung bestätigt, dass weder die Pingo-Fläche, noch dessen Wall als Larvalhabitat der meisten Arten geeignet ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden über die Anlockwirkung der Lichtfanganlagen die meisten Arten von den Gehölzen der Umgebung aus angezogen.

Die zu den individuenreichsten Arten gehörenden *Lycophotia porphyrea* (39 Individuen), *Eulithis populata* (27) und *Perconia strigillaria* (23) leben als Raupe an *Calluna vulgaris*, *Erica tetralix* oder *Vaccinium* spec.. Sie scheinen in der Zwergstrauchheiden ein geeignetes Larvalhabitat zu finden. Die erfassten Individuen werden daher wohl überwiegend aus der Vegetation des Pingo-Walles stammen. Denkbar wäre das ebenfalls für die Flechten als Larvalnahrungspflanze nutzende *Cybosia mesomella* (27 Individuen).

Für keine Art kann eindeutig gesagt werden, dass sie den Pingo als Habitat bevorzugt bzw. überhaupt nutzt. Keine Art ist über eine spezielle, ausschließlich in Hochmooren vorkommende Pflanze an das Biotop gebunden, wie es z.B. im Fall des ebenfalls im Gebiet ansässigen Tagfalters *Boloria aquilonaris* der Fall ist. In Frage kämen daher Arten, die an Gräsern oder unspezifisch an krautigen leben. Hier käme rein von der Individuenzahl her die sonst allerdings ubiquitär verbreitete *Ochropleura plecta* in Frage (23 Ind.).

Tabelle 3:

Im NSG Wollerscheider Venn erfasste Charakterarten der verschiedenen Biotoptypen in NRW (nach LÖBF 1997) **ihr Verbreitungsschwerpunkt, ihr Status auf der Roten Liste NRW/Eifel sowie ihr Nahrungsspektrum**

Komplex: Naturnahe Feuchtbiotope, Moore und Sümpfe			
Hochmoore und Moorwälder			
Acronicta menyanthidis	Hauptvorkommen	RL 1/0	*Vac. uliginosum, Salix, Betula*
Papestra biren	Hauptvorkommen	RL 1/1	*Vaccinium, Calluna, Salix, Filipendula*
Zwischen- und Niedermoore			
Diacrisia sannio	Hauptvorkommen	RL 3/V	Krautige, *Calluna*
Acronicta menyanthidis	Hauptvorkommen	RL 1/0	*Vac. uliginosum, Salix, Betula*
Feuchtheiden			
Diacrisia sannio	Hauptvorkommen	RL 3/V	Krautige, *Calluna*
Furcula bicuspis	Nebenvorkommen	RL 3/2	*Betula, Alnus*
Lycophotia porphyrea	Nebenvorkommen	*	*Calluna*
Ematurga atomaria	Nebenvorkommen	*	*Calluna, Vaccinium...*
Sümpfe-, Feucht- und Nasswiesen			
Mythimna pudorina	Nebenvorkommen	RL V/R	*Carex, Calamagrostis, Molinia*
Arenostola pygmina	Nebenvorkommen	RL 3/V	*Carex, Eriophorum, Glyceria*
Komplex: Wälder und Gebüsche			
Feuchtwälder, Bruchwälder und -gebüsche			
Smerinthus ocellata	Hauptvorkommen	RL V/*	*Salix, Populus*
Leucodonta bicoloria	Hauptvorkommen	*	*Betula*
Furcula bicuspis	Hauptvorkommen	RL 3/2	*Betula, Alnus*
Ochropacha duplaris	Hauptvorkommen	*	*Alnus, Betula, Corylus*
Drepana curvatula	Hauptvorkommen	RL 3/0	*Alnus, Betula, Quercus*
Polia hepatica	Hauptvorkommen	RL 2/1	*Betula, Salix, Crataegus*
Brachylomia viminalis	Hauptvorkommen	*	*Salix*
Gluphisia crenata	Hauptvorkommen	*	*Populus*
Hyppa rectilinea	Hauptvorkommen	RL 2/3	*Vaccinium*
Pteraphterapteryx sexalata	Hauptvorkommen	RL 3/3	*Salix*
Hydrelia flammeolaria	Hauptvorkommen	*	*Alnus*
Euchoeca nebulata	Hauptvorkommen	*	*Alnus, (Betula?)*

Dennoch sind im NSG Wollerscheider Venn Nachtfalter erfasst worden, die eine besondere Bindung an den Biotopkomplex Hochmoor besitzen, obwohl ihr larvales Nahrungsspektrum eine weitere Verbreitung erlauben würde. Die Arten *Acronicta menyanthidis, Hydriomena ruberata* und *Drepana curvatula* sowie *Papestra biren* und *Polia hepatica* sind in NRW fast ausschließlich oder schwerpunktmäßig in mit Hochmooren assoziierten Biotopen zu finden. Aufgrund der Gefährdung dieser Biotoptypen sind auch diese Nachtfalter teilweise extrem gefährdet.

•Heidemoor-Rindeneule (*Acronicta menyanthidis*) (RL Eifel 0)
Acronicta menyanthidis besitzt als Raupe ein anscheinend durch ihren Biotopanspruch eingeschränktes Nahrungsspektrum. Sie lebt an *Salix*- und *Vaccinium*-Arten (u.a. auch an *V. oxycoccus*), genannt werden aber auch *Juncus* spec., *Calluna vulgaris* und *Menyanthes trifoliata.* Verbreitungsschwerpunkte liegen nach MEINEKE (1982) im offenen Hochmoor, außerdem aber auch im Übergangsmoor, im gestörten Hochmoor und im Spirken-Waldhochmoor.

• Weiden-Palpenspanner (*Hydriomena ruberata*) (RL Eifel 0)
Hydriomena ruberata ist in der Nordeifel vergleichsweise weit verbreitet. Ihr Wiederfund im Naturraum im Jahr 1998 (WIROOKS & THEISSEN, 1999) konnte in der aktuellen Ausgabe der „Roten Liste" noch nicht berücksichtigt werden. Funde sind aus dem Fuhrtsbachtal, dem Laufenbachtal und dem oberen Kalltal bekannt (eigene Untersuchungen). Den Fundorten gemeinsam ist, dass es sich um bodenfeuchte Biotoptypen mit lockerem Bestand der Ohr-Weide (*Salix aurita*) handelt. Diese Pflanze wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die bedeutendste Nahrungspflanze der Raupe sein (vgl. WIROOKS & THEISSEN 1999). Nach KRAMPL (1992) ist das Areal von *H. ruberata* in Europa disjunkt. Er zählt sie zu den pseudo-boreo-montanen Arten, die in Nordeuropa schwerpunktmäßig in der planaren Stufe südlich des Polarkreises vorkommen, in Mitteleuropa jedoch nur im submontanen bis montanen Bereich. Der Nachtfalter ist ähnlich wie der in der Nordeifel häufige Tagfalter *Lycaena helle* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) boreo-montan verbreitet, zeigt sich in Mitteleuropa beschränkt auf Mittelgebirge und das Alpenvorland angesiedelt (WARNECKE 1954).

• Erlen-Sichelflügler (*Drepana curvatula*) (RL Eifel 0)
Auch der aktuelle Schutzstatus des Erlen-Sichelflüglers im Naturraum Eifel wurde in der „Roten Liste" noch nicht berücksichtigt. WIROOKS (in RASKIN 2000) konnte im Jahr 1998 einige Individuen im nahe gelegenen Paustenbacher Venn nachweisen. Die Raupe von *Drepana curvatula* ist nahrungsökologisch an *Betula* und *Alnus* gebunden. Sie zeigt eine Präferenz für Bruch- und Auwälder, kühl-luftfeuchte Habitate sind Voraussetzung. In der Literatur wird die Bedeutung von zeitweise sonnenbeschienenen Larvalnahrungspflanzen diskutiert (RATZEL 1994). Die Voraussetzungen für ihr Vorkommen im Untersuchungsgebiet wären demnach optimal.

• Moorwald-Blättereule (*Papestra biren*) (RL Eifel 1)
Die als Raupe vergleichsweise polyphage Moorwald-Blättereule scheint an bodenfeuchte Biotoptypen, nicht aber unbedingt auf solche aus dem Hochmoorkomplex gebunden zu sein. Wenn diese Bindung auch in einigen Gegen-

den gegeben ist, kann sie nicht als tyrphobiont bezeichnet werden (MEINEKE 1982). Es wäre im Untersuchungsgebiet interessant herauszufinden, welches die wichtigste Larvalnahrungspflanze ist. In Frage kämen die *Vaccinium*-Arten, jedoch auch *Calluna vulgaris* und *Salix aurita*.

• **Birken-Blättereule (*Polia hepatica*)** (RL Eifel 1
Auch für die Birken-Blättereule kommt *Vaccinium* spec. als Nahrungspflanze in Frage, daneben aber ebenso *Betula pubescens*. Über die Beschreibung ihrer Fundorte scheint aber die Bedeutung von *Vaccinium*-Arten hervorgehoben zu werden. Neben dem Hochmoorbereich werden auch die verschiedensten Waldtypen mit Unterwuchs von Heidel- oder Rauschbeere genannt. Im NSG Wollerscheider Venn könnte sie sich daher in der Zwergstrauchheide, aber auch in den angrenzenden Laub- oder Nadelgehölzen entwickelt haben.

Abschließend soll betont werden, dass die im Jahr 2003 erfasste Fauna durch weitere Untersuchungen mit Sicherheit um einige Arten ergänzt werden könnte. An erster Stelle wären die für Moore typischen Arten *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) und *Orthosia opima* (HÜBNER, [1809]) zu nennen, die in jüngerer Zeit in ähnlichen und grenznahen Biotopen im benachbarten Belgien gefunden worden sind (eig. Beob.). Interessant wäre auch die Frage, ob die bei STAMM (1981) für das Hohe Venn aufgeführten tyrphobionten und tyrphophilen Arten *Anarta cordigera* (THUNBERG, 1788), *Syngrapha interrogationis* (LINNAEUS, 1758) und *Celaena haworthii* (CURTIS, 1829) noch rezent nachweisbar sind.

6. Folgerungen und Empfehlungen für den Naturschutz
Hinsichtlich der engen Verzahnung verschiedenster, botanisch und lepidopterologisch hochwertiger Biotoptypen des Hochmoor-Komplexes ist das NSG Wollerscheider Venn einzigartig im Naturraum Hohes Venn. Sein Erhalt ist unbedingt notwendig für eine Vielzahl von speziell an diesen Standort angepasste Tag- und Nachtfalterarten.

Großräumige, auf den Menschen zurückzuführende Veränderungen im Standortgefüge des Hohen Venn haben in Hinblick auf die Tagfalterfauna nachweislich zu einem Verlust von speziellen Hochmoor-Arten geführt. Ursache des Artenverlustes sind dabei nicht ausschließlich auf bestimmte autökologische Bedürfnisse zurückzuführen sondern scheinen systemischer Art zu sein. Im Hinblick auf die ehemals im Hohen Venn anzutreffenden Tagfalter Lungenenzian-Bläuling *Maculinea alcon* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), Großes Wiesenvögelchen *Coenonympha tullia* (MÜLLER, 1764) und Hochmoorgelbling *Colias palaeno* (LINNAEUS, 1761) (STAMM, 1981) drängt sich der Verdacht auf, dass neben einer qualitativen Minderung des Larvalhabitates, der Verlust nektarpflanzenreicher, benachbarter Imaginalhabitate ein wesentlicher Grund ist. Auf diesen letzten Punkt weisen die verschiedensten Literaturstellen hin (für *C. palaeno*: WEIDEMANN 1989; LUDING 1989; SCHERZINGER 1994; für *Coenonympha tullia*: EBERT & RENNWALD 1991; WEIDEMANN 1995). Weite Teile des Hohen Venn zeichnen sich aber durch extreme Armut an Nektarpflanzen aus und werden im Wesentlichen durch artenarmen Fichtenforst begrenzt. Im Gegensatz dazu grenzt das NSG Wollerscheider Venn an seinem östlichen Rand an eine intensiv genutzte, aber teilweise blütenreiche Wirtschaftswiese

sowie einen nicht genutzten, blütenreichen Feuchtbereich an. Dessen Bedeutung kann man schon an der Vielzahl sich hier ernährender Individuen des Hochmoor-Perlmuttfalters *Boloria aquilonaris* (STICHEL, 1908) ermessen. Schutzmaßnahmen sollten sich daher über die Randbereiche des NSG hinaus ausdehnen.

Auch anhand einiger autökologischer Kenndaten der Nachtfalterfauna wird klar, dass der Erweiterung der eigentlichen Hochmoorfläche (des Sphagnetums) andere assoziierte Biotoptypen nicht vollständig zum Opfer fallen dürfen. Sämtliche Charakterarten dieses Standortkomplexes sind in der Larvalphase an Laubgehölze und Zwergsträucher gebunden. Dabei stehen typische Gehölze bodenfeuchter Standorte wie Weide, Birke, Erle und Pappel sowie die Zwergsträucher *Calluna*, *Erica* und *Vaccinium* im Vordergrund.

Danksagung
Die Arbeit wurde möglich durch das Engagement der Biologischen Station im Kreis Aachen e.V., namentlich durch MATHIAS BECKMANN und STEPHAN MISERÉ. Der Lichtfang wurde oftmals fachkundig unterstützt durch ARMIN RADTKE. Diesen Personen gilt mein besonderer Dank.

Literatur:

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H. SCHMITZ, W. & SCHUMACHER , H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**: 575-626, Recklinghausen

EBERT, G. (Hrsg.) (1994-2003): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 4-9 — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

EBERT, G. & RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd 1: Tagfalter 1. — S. 237-244, Verlag E. Ulmer, Stuttgart

HOCK, W. & VORBRÜGGEN, W. (1997): Zwischen- und Niedermoore, Rieder. — in: LÖBF (Hrsg.): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-R.Artenschutz, **1**: 36-39. Recklinghausen

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. (Ausg. in e. Bd.) — Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul

KRAMPL, F. (1992): Boreal Macro-moths in Central Europe (Czechoslovakia) and their Eco-geographical Characteristics (Lepidoptera: Geometridae, Noctuidae, Notodontidae). — Acta entom.bohemoslov., **89**: 237-262, Praha

LÖBF (Hrsg.) (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-Reihe Artenschutz, **1**, Recklinghausen

LUDING, H. (1989): *Colias palaeno* L. 1758 in der nördlichen Oberpfalz. — Bayerisches Landesamt f. Umweltschutz, München

MEINEKE, J.-U. (1982): Die Großschmetterlinge der Verlandungsmoore des württembergischen Alpenvorlandes. — Dissertation, Universität Tübingen

PÜNGELER, R. (1937): Verzeichnis der bisher in der Umgegend Aachens gefundenen Macro-Lepidopteren. — Dtsche.entom.Z.Iris, **51**, 1-100, Dresden

RASKIN, R. (2000): Renaturierung eines Heidemoores im Hohen Venn. — Naturschutz und Landschaftsplanung, **32**: 212-221, Stuttgart

RATZEL, U. (1994): Drepaninae. — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 4. Nachtfalter II. — S. 229-233, Verlag E. Ulmer, Stuttgart

SCHAEFER, M. (1992): Wörterbücher der Biologie. Ökologie. – Verlag G. Fischer, Jena

SCHERZINGER, C. (1994): Faunistisch-ökologische Untersuchungen zum Vorkommen des Hochmoor-Gelblings (*Colias palaeno* L. 1761) im Landkreis Freyung-Grafenau. — Der Bayerische Wald, **8**: 32-35, Zwiesel

SCHULTE, A. & HAMANN, M. (1993): NSG Wollerscheider Venn NSG Hoscheiter Venn — Biotopmanagementplan, Kreis Aachen, Untere Landschaftsbehörde

SKINNER, B. (1998): The colour identification guide to Moths of the British Isles. — Penguin Books, Harmondsworth

STAMM, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, Solingen

WARNECKE; G. (1954): Über die postglaziale Arealdisjunktion europäischer Makrolepidopteren. — Veröff.Dtsch.Entom.tag. Hamburg, 33–47,

WEIDEMANN, H.-J. (1989): Anmerkungen zur aktuellen Situation von Hochmoor-Gelbling (*Colias palaeno* L. 1785) und Regensburger Gelbling (*Colias myrmidone* ESPER 1781) in Bayern mit Hinweisen zur Biotop-Pflege. — Schrif.R.Bayer.Landesamt f. Umweltschutz, **95**, 103-116, München

WEIDEMANN, H.-J. (1995): Tagfalter. — Weltbild Verlag, Augsburg

WEIDEMANN,. H.-J. & KÖHLER, J. (1996): Nachtfalter. Spinner und Schwärmer. — Weltbild Verlag, Augsburg

WIROOKS, L. & THEISSEN, B. (1998/1999): Neue Erkenntnisse zur Nahrungsökologie und Phänologie von Makrolepidopterenraupen. – Eine Zusammenfassung der Ergebnisse langjähriger Raupensuche unter besonderer Berücksichtigung ihrer Nahrungspflanzen und ihrer Phänologie. — Melanargia, **10**: 69-109; **11**: 1-79, 147-224, 241-279, Leverkusen

WIROOKS, L. & THEISSEN, B. (1999): Wiederfund von *Hydriomena ruberata* (FREYER, 1831) in der Eifel sowie einige Anmerkungen zur Determmination der Arten aus der Gattung *Hydriomena* (Lep., Geometridae). — Melanargia, **11**: 139-142, Leverkusen

Anschrift des Verfassers:
Dipl.Biol. Bernhard Theissen
Messeweg 81
D-52156 Monschau-Kalterherberg

Melanargia, 16 (3): 112-113 Leverkusen, 31.12.2004

Korrektur zur Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen

von HEINZ SCHUMACHER

Correction to theRed Data Book of endangered Lepidoptera in Northrhine Westphalia

Mit der Umstellung der Systematik und Nomenklatur von FORSTER & WOHLFAHRT (1955-1981) auf KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) waren zahlreiche neu Gattungs- und/oder Artnamen verbunden.

Bedauerlicherweise haben sich im Rahmen dieser Umstellung in der Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge in Nordrhein-Westfalen (DUDLER et al. 1999) zwei Fehler eingeschlichen:

Vertauscht wurden die Namen der beiden „grünen Kahneulen" *Bena bicolorana* (FUSSLY, 1775) **und *Pseudoips prasinana*** (LINNAEUS, 1758)

Auf **Seite 598** der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen (LÖBF 1999) wird unter der „KARA" (= KARSHOLT & RAZOWSKI 1996)-Nummer **10449** ***Bena bicolorana*** aufgeführt. Die Gefährdungsangaben aber beziehen sich auf ***Pseudoips prasinana*** (bei FORSTER & WOHLFAHRT 1971: *Bena prasinana*). Geändert hat sich bei dieser Art gegenüber FORSTER & WOHLFAHRT (1971) nicht der Art, sondern der Gattungsname.

Die Angaben zur Art sind also auf Seite 598 wie folgt zu ändern:

KARA	FOWO	Koch	Artname	Synonyme	Gattungsname
10451	**1193**	**393**	***prasinana***	—	***Pseudoips***

Die Gefährdungsangaben bleiben unverändert.

Entsprechend wird auf **Seite 604** unter der KARA-Nummer **10451** ***Pseudoips prasinana*** aufgeführt. Die Gefährdungsangaben aber beziehen sich auf ***Bena bicolorana*** (früher: *Pseudoips bicolorana*). Auch bei dieser, in Nordrhein-Westfalen mehr oder weniger stark gefährdeten Art hat sich nicht der Art, sondern der Gattungsname geändert.

Die Angaben zur Art auf Seite 604 sind wie folgt zu ändern:

KARA	FOWO	Koch	Artname	Synonyme	Gattungsname
10449	**1194**	**394**	***bicolorana***	—	***Bena***

Die Gefährdungsangaben bleiben auch hier unverändert.

Leider werden sich aufgrund dieser Verwechslung vermutlich auch Fehler in diversen Publikationen eingeschlichen haben, die sich auf Gefährdungsangaben der Roten Liste (DUDLER et al. 1999) beziehen. Beim Lesen bzw. bei der Auswertung von Literaturangaben ist die hier angesprochene Verwechslung entsprechend zu berücksichtigen.

Literatur:

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H. SCHMITZ, W. & SCHUMACHER , H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**: 575-626, Recklinghausen

FORSTER. W. & WOHLFAHRT, T. (1955-1981): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 2-5. — Franckh´sche Verlagshandlung, Stuttgart

FORSTER. W. & WOHLFAHRT, T. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 4. Eulen (Noctuidae).— S. 263, Franckh´sche Verlagshandlung, Stuttgart

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. — Apollo Books, Stenstrup

LÖBF (Hrsg.) (1999): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**, Recklinghausen

Anschrift des Verfassers:
Heinz Schumacher
Gießelbach 51
D-53809 Ruppichteroth

Vereinsnachrichten

Ehrenmitgliedschaft für Herrn WALTER BROSZKUS

Verleihung auf der Mitgliederversammlung am 21.3.2004 im Zoologischen Iforschungsinstitut und Museum ALEXANDER KOENIG in Bonn durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen, Herrn Dr. Wolfgang Vorbrüggen.

Lieber Herr Broszkus,

am 24.Januar 1923 sind sie geboren, wuchsen in Essen auf und schlossen sich schon mit 12 Jahren der Entomologischen Gesellschaft Essen an. 1935 waren Sie schon erstmalig in der Kirchhellener Heide, wo die Entomologische Gesellschaft Essen auf einem Bauernhof ein ehemaliges Backhaus gepachtet hatte, in der Mitglieder übernachten konnten. Dort in einem kleinen Moorgebiet wurde erstmalig die Noctuide *Eugraphe subrosea* gefunden. Heute haben wir mehrere Tiere von dort in der Landessammlung im Löbbecke-Museum Düsseldorf.

Von 1941 bis Mai 1945 leisteten Sie Ihren Wehrdienst. Danach zogen Sie in den Hunsrück nach Woppenroth und arbeiteten in den ersten Nachkriegsjahren in der Land- und Forstwirtschaft.

1946 traten Sie, Herr Broszkus, unserer Arbeitsgemeinschaft bei. Sie haben noch einen Brief vom Gründer und damaligen 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Max Cretschmar. 1949 siedelten Sie nach Ingelheim um, weil Sie eine Anstellung bei der Firma Boehringer fanden. 1974 schien es Ihnen, die Arbeitsgemeinschaft würde zu wenig aktiv sein und traten aus der Arbeitsgemeinschaft aus.

Sie waren aber immer entomologisch sehr aktiv, besonders bei den Makro-Nachtfaltern. 1985 siedelten Sie nach Ihrer Pensionierung wieder nach Woppenroth im Hunsrück, der Heimat Ihrer Frau um.

Zu der Zeit kamen Sie zusammen mit Herrn Dr. Föhst an die Mosel zu einer der ersten Apollo-Exkursionen. Sie waren noch keine 10 Minuten dort, da waren Sie von Herrn Kinkler wieder als Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft geworben.

1992 erschien Ihre Hauptveröffentlichung, zusammen mit Dr. Föhst: **Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets** in der Zeitschrift der GNOR.

1992 bis 1994 haben sie nochmal intensiv den östlichen Hunsrück und das Nahegebiet vorwiegend auf Nachtfalter besammelt und die Ergebnisse in unserer MELANARGIA veröffentlicht. Die Tiere dieser Besammlung sind alle in unsere Landessammlung gekommen, während die Hauptsammlung infolge Ihrer langjährigen aktiven Mitgliedschaft in der POLLICHIA in das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim ging.

Außer Ihrer lokalfaunistischen Tätigkeit nutzten Sie Ihre Urlaube zu entomologischen Exkursionen aus, die Sie u.a. nach Kals in Osttirol, Naturns in Südtirol, Wallis/Schweiz, nach Istrien und Dalmatien führten. Größere rein entomologische Exkursionen mit fachkundiger Begleitung in die Türkei, nach Griechenland, Südfrankreich und Spanien waren besonders interessant.

Lieber Herr Broszkus, der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen hat einstimmig beschlossen, Ihnen die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Herzlichen Glückwunsch.

Nachruf Professor NAUMANN

Professor Dr. CLAS NAUMANN ist am 15. Februar 2004 bei sich zu Hause in Wachtberg–Pech gestorben. Er ist leider nur 64 Jahre alt geworden. Sein Tod - kurz vor seiner Pensionierung - kam für seine Familie, seine Freunde, seine Berufskollegen, die entomologischen Fachkollegen, eigentlich für alle, die mit ihm zu tun hatten, entschieden zu früh. Viele wussten von seiner schweren Erkrankung; kaum einer von uns hat diese Erkrankung ihm angemerkt. Immer verbreitete CLAS NAUMANN im Kontakt mit seinen Mitarbeitern und Freunden guten Mut. Wir haben ihn kennen gelernt als einen sehr klugen und weitsichtigen Mann, der in seinen zahlreichen Tätigkeiten, sei es bei seiner Tätigkeit in der Universität in Kabul/Afghanistan, als Professor an der Gesamthochschule Bielefeld, oder zuletzt als Leitender Direktor des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums ALEXANDER KOENIG in Bonn mit Energie wichtige Impulse setzen konnte.

Uns Lepidopterologen werden seine zahlreichen Arbeiten über seine „Lieblingsfamilie" bei den Schmetterlingen, die Zygaenidae, und über die Sesiidae, als Meilensteine in der Fachliteratur über seinen Tod hinaus begleiten. Diese Tätigkeiten haben andere in ihren Nachrufen profunde gewürdigt. Dieser Würdigung können wir uns nur noch anschließen. Was uns veranlasst, auch zum

jetzigen Zeitpunkt einen Nachruf zu veröffentlichen, ist der Dank an CLAS NAUMANN. Dank sagen möchten wir ihm für vieles, besonders aber für folgendes:

Immer waren die Begegnungen mit ihm geprägt von einer menschlichen Wärme und ausgesprochener Freundlichkeit, auch wenn es in der Sache lebhafte Diskussionen gab. Stets hat er uns an seiner Erfahrung, nicht nur fachlich, sondern auch persönlich teilhaben lassen. Auch hat er die Feldentomologie stets aus voller Überzeugung unterstützt, sei es in politischen Diskussionen, bei anderen Naturschutzverbänden, sei es mit seinen Möglichkeiten als Institutsleiter. Die beiden Tagungen, die wir als Verein im KOENIG Museum austragen konnten, bleiben uns in sehr guter Erinnerung. Er hat seine Erfahrung und Kontakte eingebracht, sodass diese Tagungen zu den erfolgreichsten nach innen und in der Außendarstellung gehören. Und soweit irgend möglich war CLAS NAUMANN nicht nur als Institutsleiter dabei hilfreich zur Hand, sondern leistete auch persönlich Hilfestellung.

Dafür sagen wir einfach und ehrlich: Herzlichen Dank!
Wir vergessen Sie nicht! Sie bleiben lebhaft in unserer Erinnerung!

Dr. Wolfgang Vorbrüggen, Würselen

Erleichterung bei Ausnahmegenehmigungen

Für unsere wissenschaftlichen Tätigkeiten und unsere Naturschutzarbeit ist es unerlässlich, dass einzelne Insektenindividuen zur Bestimmung und Dokumentation der Natur entnommen werden.

Da der Schutz der Umwelt und seiner Lebewesen von öffentlichem Interesse ist, gibt es auch gesetzliche Regelungen zu ihrem Schutz. Diese folgen verständlicherweise dem bestehenden Rechtssystem und können nicht alle biologischen Abläufe berücksichtigen. Was zum Schutz von Säugern und Vögel richtig und wichtig ist, trifft zwar rechtlich auch für Insekten zu, aber trägt oft faktisch nicht zu ihrem Schutz bei. Der Schutz einzelner Individuen bei den Insekten ist nur in Ausnahmen wirkungsvoll; der Biotopschutz muss weiter stärker verankert werden. Zusätzlich haben auch gute bzw. gut gemeinte rechtliche Bestimmungen die entomologische Feldarbeit behindert. Diese ist aber für die Beurteilung sehenswürdiger Biotope und für Pflege- und Nutzungsempfehlungen unerlässlich.

In Gesprächen von Mitgliedern unseres Vereins – namentlich dankend erwähnen möchte ich Dr. REINHOLD MÜLLER und RAINER LECHNER – mit Vertretern der verschiedenen Naturschutzverbände und vor allem mit den Vertretern des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MURL) konnten diese Gedanken vertieft unterbreitet werden. Unsere Mitglieder konnten, unterstützt von Dr. Manfred Wasner†/ LÖBF, überzeugend darlegen, dass wir auf unserer Arbeit unter Berück-

sichtigung des Ehrenkodex der Natur keinen Schaden zufügen, sondern im Gegenteil: Wir tragen damit zum Schutz der Natur konkret bei.

Deshalb hat das MURL, namentlich Herr THOMAS NEISS, unter Berücksichtigung der rechtlichen Strukturen, besonders der kommunalen Selbstverwaltungsstrukturen, Erleichterungen geschaffen, mit denen wir unsere entomologische Feldarbeit genehmigt bekommen. Er hat per Erlass alle in Nordrhein-Westfalen zuständigen unteren Landschaftsbehörden (ULB) angeschrieben mit der Bitte, unseren Vereinsmitgliedern Ausnahmegenehmigungen zum Fang von Insekten auszustellen.

Wir empfehlen deshalb, bei allen Anträgen an die ULB's das Forschungsvorhaben (z. B. Arteninventarisierung, Aufstellen von Biotopgutachten, Pflegeempfehlungen und dergleichen), eine Kopie des Mitgliedsausweises und die Nummer des Erlasses des MURL (IV B 2 – 1.15.10) vom 02.09.1986 und Schreiben des MURL (Aktenzeichen: III-6-615.10.00.00) vom 11.12.2002 anzugeben.

Der Verein ist dafür sehr dankbar, dass das MURL auf diese Weise im Rahmen seiner verfassungsrechtlichen Möglichkeiten zu einer unsere Arbeit erleichternden Vereinheitlichung der Genehmigunspraxen der 55 Kreise von NW beiträgt.

Wichtig für uns ist es auch, unsere Tätigkeit - das Ausüben der Schmetterlingskunde – naturverträglich zu gestalten. Unsere Feldarbeit soll der Natur und den Faltern als Teil unserer Lebensumwelt nicht schaden, sondern vielmehr zu ihrem Schutze beitragen. Aus diesem Grunde hat sich der Verein per Beschluss der Mitgliederversammlung einen Ehrenkodex für die lepidopterologische Tätigkeit gegeben. Dieser Ehrenkodex ist durch die Mitgliedschaft im Verein für jedes Mitglied bindend.

Der Vorstand ist verpflichtet, auf die Einhaltung dieses Kodexes zu achten. Diese Aufgabe wird er wahrnehmen und notfalls bei Zuwiderhandlung Mitglieder aus dem Verein ausschließen, weil solche Handlungen dem Ziel und der Überzeugung des Vereins widersprechen und vereinsschädigend sind.

Wenn sich jemand bei der konkreten Umsetzung des Ehrenkodexes unsicher fühlt oder bei der Beantragung von Genehmigungen Fragen hat oder Hilfe in Anspruch nehmen möchte, kann er sich gerne an die Mitglieder des Vorstandes wenden. (Adressen s. zweite Umschlagseite dieses Heftes)

Dr. Wolfgang Vorbrüggen, Würselen

Aufruf zur Mitarbeit!

Liebe Schmetterlingsfreunde,

haben Sie schon von der

„Europäischen Nachtfalternacht 2005"

gehört? Diese findet vom 1.–3. Juli 2005 statt. Es handelt sich dabei um eine europaweite Aktion mit dem Ziel, die im Gegensatz zu den Tagfaltern häufig nur wenig beachteten Nachtfalter öffentlichkeitswirksam vorzustellen, um auf diesem Wege auch ihre Gefährdung und Maßnahmen zu ihrem Schutz stärker publik zu machen. Leider war die 1. Europäische Nachtfalternacht 2004 nur wenigen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft bekannt, so dass nicht viele daran teilnehmen konnten (zu allem Überfluss war letztes Jahr auch noch ausgesprochen schlechtes Wetter zum Zeitpunkt der Aktion). Im Sinne einer besseren Zusammenarbeit der europäischen Schmetterlingsfreunde und besonders des Schutzes der Nachtfalter selbst wäre es schön, wenn sich in diesem Jahr möglichst viele Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft an der Aktion beteiligen würden.

Also, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft: Machen Sie Lichtfangaktionen im oben genannten Zeitraum – und informieren Sie dabei die Öffentlichkeit! Die Anwesenheit von Presse und interessierten Laien ist erwünscht! Diese Aktion sollten wir nutzen um auch unsere eigenen Forschungs- und Naturschutzaktivitäten besser publik zu machen.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter:

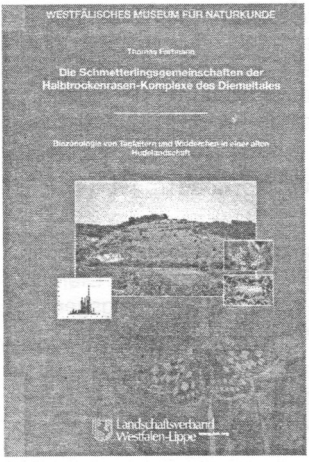
http://lepidoptera.freeweb.hu/program/emn/emn.htm

(bitte dort dem Link „Orientierung" folgen, wo man sich auch ein Muster-Datenblatt im Excel-Format herunterladen kann). Dieser Aufruf sowie der Link zu den Initiatoren der Europäischen Nachtfalternacht findet sich auch auf unserer Homepage

(http://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/aktuell/aktuell.htm).

Ludger Wirooks, Aachen

Buchbesprechung



FARTMANN, T.:

Die Schmetterlingsgemeinschaften der Halbtrockenrasen-Komplexe des Diemeltales

Biozönologie von Tagfaltern und Widderchen in einer alten Hudelandschaft

erschienen als Heft 1 des 66. Jahrganges der „Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde", ISSN 0175-3495

256 Seiten, 60 schwarz-weiß- und 63 Farbabbildungen, 36 Tabellen

Münster, 2004

Preis: Paperback 18.- €, Hardcover 22.- €

Bezug: Dr. Patrick-Johannes Wolf, Nottulner Weg 45, 48161 Münster
Tel.: +49 (02534) 644077; Fax.: +49 (02534) 644626;
e-mail: info@nlu-services.de

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Tagfalter- und Zygaenenfauna in einem der letzten großen Kalkmagerrasengebiete Nordwestdeutschlands. Das Bearbeitungsgebiet, das Diemeltal, liegt zum größten Teil in Nordhessen und bildet hier die Grenze zu Nordrhein-Westfalen. Durch seine geschützte Lage ist es wärmebegünstigt und arm an Niederschlägen, was wiederum zur Entwicklung einer besonderen Fauna und Flora geführt hat. Die ehemalige Nutzung des Gebietes als Hudelandschaft hat ihren Teil dazu beigetragen und die Magerrasen und somit auch die Schmetterlingsgesellschaften gefördert. Diese Zusammenhänge zu untersuchen und zu bewerten hat sich der Autor zur Aufgabe gemacht und im Rahmen seiner Dissertation entstand dieses Buch. Es ist die gekürzte und überarbeitete Fassung der im Jahr 2002 mit dem Dissertationspreis der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster ausgezeichneten und 2003 mit dem Förderpreis der Arbeitsgemeinschaft für biologisch-ökologische Landeserforschung prämierten Arbeit.

Für die Bearbeitung wurde das Diemeltal in vier Abschnitte aufgeteilt, die sich primär an den klimatischen Verhältnissen orientieren. Bezeichnet werden sie hier als: **westliches** bzw. **östliches Oberes Diemeltal**, als **Mittleres Diemeltal** und als **Unteres Diemeltal**.

Zunächst wird das Untersuchungsgebiet ausführlich beschrieben wobei die Pflanzengesellschaften einen breiten Raum einnehmen. Die lepidopterologischen Ausführungen beruhen auf über 1000 000 beobachteten Individuen und ermöglichen so genaue Phänogramme von 59 Falterarten aus dem Diemeltal. Ein Überblick über die historische Erforschung des Diemeltales fehlt ebenso-

wenig wie eine Liste aller jemals im Untersuchungsgebiet aufgefundener Tagfalter und Widderchen. Auf besonders schwierig zu determinierende Arten wird hingewiesen und bei der Beurteilung der gefährdeten Arten ergibt sich ein Anteil von 74% der aktuell (1998 bis 2001) im Diemeltal vorkommenden 72 Arten. Die Zuordnung zu den entsprechenden Faunenelementen ergibt einen hohen Anteil an transpaläarktischen und zwei etwa gleich große Anteile an mediterranen und sibirischen Elementen. Mit einem deutlichen Anteil sind westpaläarktische Faunenelemente vertreten.

Die aktuelle Verbreitung im Diemeltal wird bei einigen besonderen Arten durch eine kartographische Darstellung untermauert.

In einem weiteren Abschnitt wird auf die Larvalökologie eingegangen und eine Zuordnung der Arten zu ihren Wirtspflanzen getroffen. Für die im Diemeltal vorkommenden Komplexe der Magerrasen werden die Schmetterlingsgemeinschaften zusammengestellt und anhand von Tabellen übersichtlich vorgestellt.

Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Buch, zumal es zu diesem Preis als äußerst günstig zu bezeichnen ist. Man kann den Autor und den Westfälischen Museum für Naturkunde, in dessen Publikationsreihe es erschienen ist, nur beglückwünschen.

Günter Swoboda, Leverkusen